

HUMAN DIMENSION IMPLEMENTATION MEETING
24 September to 5 October 2012
Warsaw, Poland

Combating intolerance and discrimination against Muslims
Work Session 14

**Die Rolle der Politik und Medien bei der Bekämpfung der Intoleranz
gegen Muslime**

Kahraman Tunaboynu, Türkische Gemeinschaft Schweiz (TGS)

Wir leben heute in einer multikulturellen Welt. Die Globalisierung bringt es mit sich, dass verschiedene Ethnien und Kulturen zusammenleben und aufeinander angewiesen sind. Dies ist insbesondere in Europa der Fall. Damit dieses Zusammenleben möglichst harmonisch erfolgt, haben alle Beteiligten gewisse international akzeptierte Spielregeln zu beachten.

Seit 2007 sind wir mit der potentiellen Gefahr einer globalen Wirtschaftskrise konfrontiert. Dies verursacht überall eine gewisse Unsicherheit und beunruhigt viele Leute für ihre Zukunft. Gerade in solchen Schlechtwetterzeiten werden einige Leute von der rechtspolitischen Szene aktiv, um die Gesellschaft vor möglichen Gefahren zu warnen, die durch gewisse ethnische oder religiöse Gruppen verursacht werden könnten.

Sie identifizieren Sündenböcke, welche wenn möglich, aus der Gesellschaft ausgegrenzt werden sollten. Dabei erlauben sie sich fremdenfeindliche Äusserungen gegen diese ethnischen oder religiösen Gruppen, welche die Grenzen des Rassismus überschreiten.

Meistens dienen muslimische Ethnien als Zielscheibe für solche Angriffe. Dabei benützen sie gewisse stereotypische Vorurteile gegen Islam und Muslime, um Ängste in der Bevölkerung zu schüren, ohne dabei den Schaden zu berücksichtigen, den sie der gesamten Gesellschaft und dem Sozialfrieden zufügen. Statt konstruktiver Lösungsvorschläge für mögliche Probleme zu liefern, provozieren sie nur zusätzliche Schwierigkeiten für die Integration der verschiedenen Ethnien in die Mehrheitsgesellschaft. Dadurch erschweren sie ein harmonisches und konstruktives Zusammenleben verschiedener Kulturen. Dies ist in jeder Beziehung schädlich und kontraproduktiv für jede Gesellschaft in der heutigen globalisierten Welt und sollte durch geeignete politische und juristische Massnahmen vermieden werden.

Leider werden diese unverantwortlichen Aktionen manchmal von einem Teil der Mediendurch unkritische und undifferenzierte Berichterstattung unterstützt. Dabei wird die in den Verfassungen **vorhandene Rede- und Meinungsfreiheit** als **Schutzschild** verwendet. Aber in denselben Verfassungen verankerter **Schutz der Menschenwürde** und des **Sozialfriedens** wird jedoch übersehen.

In letzter Zeit häuften sich in der Schweiz fremdenfeindliche, sogar Rassismus verdächtige Äusserungen in den Medien gegen die Muslime (auch Türken), welche seit 1960`er Jahren in der Schweiz leben und mehrheitlich sich an die hiesigen Gesetze und Regeln weitgehend angepasst und sich recht gut integriert haben. Sie werden dadurch beunruhigt und verunsichert. Sie fühlen sich irgendwie ausgegrenzt. Es ist jedoch positiv festzustellen, dass solche Personen und ihre Äusserungen in der schweizerischen Öffentlichkeit und sogar in ihren eigenen Parteien keine Unterstützung bekommen.

Wir sind zuversichtlich, dass im gut funktionierenden Rechtsstaat Schweiz genügend Rechtsmittel vorhanden sind, gefährliche fremdenfeindliche, gar rassistische Äusserungen zu verhindern, bzw. zu bekämpfen. Vielleicht sollten die Grenzen zwischen Schutz der Meinungsfreiheit und Schutz der Menschenwürde etwas deutlicher definiert werden, um Misbraeuche der Meinungsfreiheit zu vermeiden. Sowohl die Politiker wie auch die Medien sollten mehr Aufmerksamkeit zum Schutz des Sozialfriedens schenken, um eine gesunde Integration der ethnischen und religiösen Gemeinschaften in die Mehrheitsgesellschaft zu fördern.

Wir sind der Meinung, dass in der heutigen Zeit alle Verantwortungsträger sich bemühen sollten schädliche Polarisierungen zwischen den verschiedenen ethnischen oder kulturellen Gruppen zu verhindern, welche den Sozialfrieden in der Gesellschaft gefährden können. Denn, wenn die relativ fragilen Gleichgewichte gestört werden, kann dies niemandem nutzen. Dies gilt sowohl für ein einzelnes Land, wie auch weltweit.

In diesem Zusammenhang finden wir dass der in USA produzierte Video "Innocence of Muslims", sowie die in Frankreich veröffentlichten Islamfeindlichen Karikaturen in der jetzigen Zeit nicht gerade friedensfördernde Aktionen sind. Es hat vielen Menschen das Leben gekostet, was wir auch verurteilen.

Dekadenz und Respektlosigkeit vor anderen Religionen kann nicht mit dem Recht für Meinungsfreiheit geschützt bzw. verharmlost werden. Denn es bringt grosse Gefahrenpotentiale mit sich.

Deshalb soll diese verantwortungslose Hetze und Verunglimpfung der anderen Religionen aufhören. Man soll den friedlichen Weg des Dialogs und der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen den Kulturen fördern. Das ist auch der vernünftigste und der ökonomischste Weg für alle Parteien. Vielleicht kann man dadurch auch eine eventuell mögliche weltweite Wirtschaftskrise verhindern. Denn in der globalisierten Welt sind wir alle aufeinander angewiesen.

In diesem Sinne sollte man den weisen Spruch von **Friedrich der Grosse** beherzigen: **“Jeder soll nach seiner Fassung selig werden“**.

Man soll sich auch an den treffenden Satz von **Prof. Hans Küng** erinnern: **“Ohne Religionsfrieden, kein Weltfrieden“**

Deshalb soll man den Leuten, die den religiösen Frieden gefährden könnten und sich hinter der Meinungsfreiheit verstecken, keine Gelegenheit bieten.

Die Voraussetzungen für ein harmonisches Zusammenleben verschiedener Ethnien und Kulturen in Europa sind bereits gegeben. Die vorhandenen Probleme können innerhalb der vorhandenen Gesetze und Normen gelöst werden, wenn alle Verantwortlichen (Politiker, Medien und NGO`s) gemeinsam ihren Teil dazu beitragen.

In diesem Zusammenhang, empfehlen wir ODIHR`s **Guidelines for Educators on Intolerance against Muslims**, für bessere Information über Islam. Analog empfehlen wir ODIHR eine ähnliche **Guideline für die Medien** für eine objektivere Berichterstattung zu erarbeiten.

Wir begrüssen die Bemühungen der OSCE und ODIHR auf diesem Gebiet und erklären unsere Bereitschaft, für weitere konstruktive Zusammenarbeit.

Kind Regards

Kahraman Tunaboynu
Türkische Gemeinschaft Schweiz (TGS)